



**Bruno Zemp\***  
39, Initiator  
Wake & Camp,  
Ruswil

## Wakeboardanlage vor der Vorprüfung

**Den Traum einer Wakeboardanlage mit Campingplatz hegen Sie und Willi Bernet schon lange. Im Spätherbst 2015 haben Sie nach langer Suche eine Parzelle gefunden, um das 5-Milli-**

### NACHGEFRAGT

**onen-Projekt zu verwirklichen. Seither ist es ruhig geworden.**

Für Aussenstehende mag das so aussehen. Aber: Im Hintergrund haben wir fleissig weitergearbeitet an unserer Vision. So haben wir beim Kanton abgeklärt, welche Unterlagen es für eine Umzonung von der Landwirtschafts- in eine Sonderbauzone braucht. Und: Wir haben unser Vorhaben an vielen Anlässen vorgestellt. Wir waren bei Ortsparteien, Wirtschaftsverbänden oder an Gemeindeversammlungen.

**Um «Wake & Camp» zu realisieren, brauchen Sie einen langen Schnauf.**

In der Tat. Aber das haben wir Initianten bereits vorher gewusst. Unser Projekt läuft synchron mit der Ettiswiler Zonenplanrevision – eine langwierige Angelegenheit. Zudem stellten wir in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro die Pläne für die kantonale Vorprüfung zusammen, welche anschliessend von den Dienststellen geprüft werden. Auch das sind komplexe und aufwendige Arbeitsschritte.

**Nach der erfolgreichen Suche nach einem Grundstück ist die Vorprüfung ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Wakeboardanlage auf «Balmhof»?**

Ja, ein ganz entscheidender Punkt. Ist die Prüfung erfolgreich, können wir mit der Umzonung 2018 vor die Gemeindeversammlung. Und im besten Fall im Herbst 2019 mit den Bauarbeiten beginnen.

**In der Nähe der geplanten Wakeboardanlage auf dem «Balmhof» verläuft eine Transitgasleitung. Lässt sich Ihr Projekt trotzdem realisieren?**

Ja, entsprechende Abklärungen haben wir gemacht. Die Untersuchungen eines Ingenieurbüros haben gezeigt: Unser Projekt tangiert die Sicherheit der Transitgasleitung nicht. Das Projekt liesse sich realisieren. Und auch wenn dereinst die Idee einer Wiggertalbahn realisiert würde: Die entsprechenden Gespräche mit Gemeindevertretern und dem Entwicklungsträger Region Luzern West gaben uns die Gewissheit, dass trotz Wiggertalbahn eine Wakeboardanlage auf dem «Balmhof» realisiert werden könnte.

**Einen Teil der Kosten wollen Sie mittels Crowdfunding – der Spendensuche über das Internet – generieren. Warum?**

Schon beim damaligen Wakeboardprojekt in Ruswil haben wir bis zur kantonalen Vorprüfung rund 80 000 Franken investiert. Ähnlich hoch sind unsere Aufwände bei «Wake & Camp». Das sind grosse Aufwände für uns. Deshalb hatten wir die Idee einer Spendensuche über das Internet. Unser Ziel sind 50 000 Franken, die wir innert zwei Monaten sammeln wollen. So sehen wir auch, wie gross das Interesse am Projekt ist und wie breit die Unterstützung ausfällt.

Stephan Weber

\* Bruno Zemp gehört zusammen mit dem Willisauer Willi Bernet zu den Initianten des Projekts «Wake & Camp» (www.wakeandcamp.ch).

# Ein Mann der ersten Stunden

**ETTISWIL** Franz Schwegler lebt seit Jahrzehnten nicht mehr in Ettiswil – und doch ist er immer noch präsent. Er hat bei mehreren grossen Projekten die Fäden gezogen. Nun würdigte die Gemeinde sein Engagement mit dem Anerkennungspreis.

Nach Frauenverein, Spielgruppe oder Muggenzunft gewinnt in diesem Jahr Franz Schwegler den Anerkennungspreis der Gemeinde. Die Nachricht habe ihn überrascht – und auch ein bisschen erstaunt, sagt der 79-Jährige. Der gebürtige Ettiswiler lebt seit Jahren im Berner Mittelland, in der Gemeinde Stettlen. Dennoch hat er bis heute eine enge Verbindung ins Hinterland. Er war Geburtshelfer mehrerer grosser Projekte in der Region. Jüngstes ist die Agrovision Burgrain in Alberswil. Franz Schwegler hat in den Jahren 1999 und 2000 mitgeholfen, die Weichen auf dem Gutsbetrieb neu zu stellen und die Zukunft des Schweizerischen Landwirtschaftsmuseums zu sichern. Danach amtierte er während mehreren Jahren als Präsident der Stiftung Agrovision. Heute steht er der Agrovision Ressourcen AG vor, die aktuell einen Ersatzbau der Steineremühle in Alberswil realisiert.

**Starthilfe im «Sonnbühl»**

Auch in Ettiswil hat Franz Schwegler Spuren hinterlassen. Bereits im Alter von 26 Jahren setzte er sich als Gründungspräsident der Baugenossenschaft Pro Familie für günstigen Wohnraum ein. 38 Jahre lag präsidierte er die Genossenschaft, die heute als Haisi AG bekannt ist. Eine entscheidende Rolle spielte Franz Schwegler auch, als vor 50 Jahren die Missions-Benediktinerinnen nach Ettiswil zogen. Als Werkstudent suchte er damals im Auftrag eines Freiburger Professors nach einem Wohnhaus. Zum selben Zeitpunkt



Von links: Heidi Schwegler, der Geehrte Franz Schwegler und Katharina Jauch (Bauverwalterin). Foto Livia Kurmann

wollten die Schwestern ihr «Gertrudisheim» in Freiburg verkaufen. So kam Franz Schwegler mit ihnen ins Gespräch und verhalf ihnen zu einer neuen Bleibe in Ettiswil. Hier bauten sie ein privates Alters- und Pflegeheim auf, wirkten in der ambulanten Krankenpflege (die heutige Spitex) und führten den Kindergarten ein. Bei all diesen Projekten unterstützte sie Franz Schwegler als Präsident der Stiftung Sonnbühl. Nach 37 Jahren gab er sein Amt weiter an den heutigen Präsident Franz Felber.

**Das grosse Netzwerk**

Franz Schwegler hat noch bei verschiedenen anderen Projekten Starthilfe geleistet. So gründete er etwa das Bürozentrum für Behinderte in Luzern oder das Alterszentrum Lindengarten in seiner Wohngemeinde Stettlen. Er

biete gerne seine Hilfe an, sagt Franz Schwegler. Er habe ein grosses Netzwerk, auf das er zurückgreifen könne. Zudem helfe ihm seine breite Erfahrung, in verschiedensten Situationen Lösungen zu finden. Die meisten seiner Projekte hat er inzwischen Nachfolgern übergeben. «Ich bin sehr dankbar, dass ich diese in guten Händen weiss.»

Die Ettiswiler Gemeinderätin Katharina Jauch dankte Franz Schwegler an der Gemeindeversammlung vom Dienstagabend für sein grosses Engagement. Er habe mitgeholfen, die Attraktivität der Gemeinde Ettiswil sowie der gesamten Region zu steigern. Sie übergab Franz Schwegler den Anerkennungspreis 2016 der Gemeinde.

**Die Kindheit im «Haisi»**

Er freue sich über diese Wertschätzung, sagte Franz Schwegler gegenüber dem

WB. Obwohl sein Lebensmittelpunkt in Bern sei, kenne er bis heute viele Leute in Ettiswil. Hier ist er im Jahre 1938 geboren. Er wuchs auf einem kleinen Bauernhof im Haisi mit vier Geschwistern auf.

Nach der Matura studierte er an der Universität in Freiburg Philosophie. Nach dem Lizentiat folgte ein Zweitstudium als Jurist. Franz Schwegler arbeitete von 1974 bis 1988 als Staatschreiber des Kantons Luzern. Danach leitete er bis zu seiner Pensionierung als Direktor das Bundesamt für Militärversicherung.

Nach den vielen aktiven Jahren ist sein Leben etwas ruhiger geworden. Grosse Projekte reisse er mit fast 80 Jahren keine mehr an. Dennoch will Franz Schwegler die Hände nicht in den Schoss legen. «Wenn meine Hilfe gefragt ist, bin ich gerne da.»

ibs



Das Duo «Ohne Rolf» samt «Chefs» Franz Wüest (Mitte). Foto Robert Canciatori

## Geglückter Festivalstart – jetzt folgt das Finale

**ETTISWIL** Stimmlos, aber nicht sprachlos: Fulminant eröffneten «Ohne Rolf» am Donnerstag im ausverkauften Jlgensaal das 13. Stimmen Festival Ettiswil. Weder der Humor noch die Sprache kamen bei den beiden «Blätterern» Jonas Anderhub und Christof Wolfisberg zu kurz.

Eine simple Idee – genial umgesetzt: Sprechen heisst bei «Ohne Rolf» Blättern. Die auf 1000 Plakate gedruckten knappen Sätze, wie auch das überraschende Geschehen zwischen den Zeilen sind umwerfend witzig, spannend und gelegentlich sogar musikalisch. So ging der Festivalauftakt ausnahmsweise stimmlos, dafür umso sprachmächtiger

über die Bühne. Für das Ettiswiler Publikum zeigten «Ohne Rolf», die heuer den Schweizer Kabarett-Preis «Ehrencornichon» verliehen kriegten, ihr allererstes abendfüllendes Programm, «Blattrand» (2004).

**Der Festivalendspurt**

Heute Samstag begeistern Albissers Buntwösch am Familienkonzert Klein und Gross, unter anderem mit der wilden Hildi und dem Leo, der sich verkriecht. Am Abend bringen der Kameruner Blick Bassy und fatsO aus Bogotá die Stimmung im Jlgensaal zum Kochen. Nach dem berühmten Schlossbrunch spielt am Sonntag um 13 Uhr die «bosnische Billie Holiday», Amira Medunjanin, auf. Das krönende Finale findet um 17 Uhr in der Pfarrkirche mit den slowenischen Sängerinnen und Sängern vom Ingenium Ensemble statt.

p.h.

## Die schwarzen Zahlen und der Ausgezeichnete

**ETTISWIL** Die Gemeindeversammlung verabschiedete eine Rechnung, die weit besser als veranschlagt abschliesst. 55 Stimmberechtigte waren vor Ort.

von Livia Kurmann

«Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken», hielt Präsident Peter Obi am Dienstagabend vor der Ettiswiler Bürgerschaft fest. «Besonders bei den Finanzen dürfen wir uns über ein positives Ergebnis freuen.» Vier Geschäfte galt es zu behandeln, darunter einen Nachtragskredit für die Umlegung einer Abwasserleitung, die Wahl der Revisionsstelle und die jährliche Verleihung des Anerkennungspreises.

**Der positive Abschluss**

Im Jahresrückblick berichtete Peter Obi von abgeschlossenen und fortlaufenden Projekten. So sei etwa die Zusammenarbeit mit Willisau auf der Sekundarschulstufe weiterhin in der Planungsphase. Der Jahresbericht wurde von den 55 anwesenden Stimmberechtigten einstimmig zur Kenntnis genommen.

Weiter erläuterte Ammann Urs Boog die finanzielle Situation der Gemeinde. Die Erfolgsrechnung 2016 weist einen Ertragsüberschuss in der Höhe von 358 000 Franken aus. Budgetiert war ein Defizit von 137 350 Franken. Grund für den weit besseren Abschluss sind laut Urs Boog Mehreinnahmen im Bereich Finanzen und Steuern.

Die Investitionsrechnung verzeichnet Nettoinvestitionen von 166 220 Franken. Budgetiert waren 1,105 Millionen Franken. Aufgrund von Bauverzögerungen wie beispielsweise der Erweiterung des Dorfparkplatzes sowie Postplatzes fielen die Investitionskosten weit tiefer aus. Jene Bau-Ausgaben sowie auch der Beitrag an den Sportplatz Grosswangen werden dieses Jahr fällig. Die Investitionen wurden für 2017 erneut budgetiert.

**Abwasserleitung umlegen**

Im Weiteren informierte Ammann Urs Boog die Versammlung über die Umlegung der Abwasserleitungen auf dem Rankhof im Ausserdorf. Auf jenem Grundstück plant der Besitzer einen Ausbau der Stallungen. Einige der Abwasserleitungen führen unter den bestehenden Gebäuden hindurch und müssten verlegt werden. Gleichzeitig würde das veraltete Pumpwerk durch ein neues ersetzt. Ein Nachtragskredit von 140 000 Franken wäre nötig, sollte der Bau genehmigt werden. Der Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Des Weiteren wurde die Lufida Revisions AG von der Bevölkerung einstimmig als externe Revisionsstelle für das Rechnungsjahr 2017 gewählt.

**Die Ehrung**

Höhepunkt des Abends war die Übergabe des Anerkennungspreises an den gebürtigen Ettiswiler Franz Schwegler (siehe Text oben). Nach der Versammlung durften die Teilnehmer den Abend bei einem gemütlichen Apéro ausklingen lassen.